

Kind mit am Elternsprechtag und Handyanruf

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 5. März 2011 12:05

Hallo zusammen,

ich habe folgende Frage an euch: Wie haltet ihr es mit Elternsprechtagen? Gibt es da irgendwelche rechtl. Vorschriften, dass man das Kind nicht mitbringen darf? Es gilt ja der Datenschutz. Wie sieht es aus, wenn das Kind nur vorübergehend im Raum war?

Und wie ist es , wenn das Kind in einem wichtigen Fall kurz auf Handy anruft, wenn man die Klasse/den Kurs vorher darüber informiert hat? Soweit ich weiß, muss ich für die Schule meiner Tochter für Notfälle erreichbar sein. Meine Schule sieht das nicht gerne. Wie sieht das rechtlich aus?

Vielen Dank im Voraus für eure Rückmeldungen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. März 2011 12:24

Ich kann mir kaum vorstellen, dass es dazu in NRW eine konkrete rechtlich verbindliche Regelung außer dem Datenschutz, der ja nicht ausschließlich zum Schulrecht gehört, gibt.

Wenn das Kind alt genug ist, die Gesprächsinhalte zu verstehen, dann hätte ich als Elternteil, wenn in Gegenwart des Kindes der Lehrerin meines Kindes über mein Kind gesprochen würde, auch irgendwo ein komisches Gefühl.

Kinder können für gewöhnlich nämlich keine "Geheimnisse" für sich behalten. Ich würde sicherlich auch nicht ganz so offen reden können / wollen, wenn außer der Lehrerin noch eine weitere, unbeteiligte Person im Raum wäre, die ich von mir aus sonst auch nicht in das Gespräch miteinbeziehen wollte.

Ein Grenzbereich wäre die Korrektur von Klassenarbeiten zu Hause, wenn die Kinder mal reinkommen und einen Blick ins Notenbuch oder in die Arbeit werfen.

Was das Erreichbarsein in der Schule angeht, so bin ich da kompromisslos. Es gibt in der Tat Situationen, in denen man erreichbar sein muss (Krankheit, Ausfall der Kinderbetreuung etc.), wo auch ich knallhart sage, dass ich erreichbar sein muss. Das erkläre ich den Schülern aber vorher und sie haben damit dann kein Problem.

Da würde ich mir auch von der Schulleitung nicht reinreden lassen - und die rechtliche Zulässigkeit einer entsprechenden dienstlichen Anweisung seitens der Schulleitung würde ich mir gerne auch vorher erst einmal belegen lassen.

Stellt sich nun die Frage, ob man in Deinem Fall nicht den Kompromiss aushandeln könnte, dass Du im Notfall vom Sekretariat aus benachrichtigt wirst. Diese geringe zeitliche Verzögerung dürfte in den allermeisten Fällen keine Gefahr oder keinen Nachteil für Dich oder Dein Kind darstellen.

Es ist ja auch keinesfalls so, dass man die Eltern aller Schüler in Notfällen immer und sofort erreichen kann (vorher bekannte Ausnahmesituationen wie oben würde ich auch kompromisslos handhaben).

Zu den Zeiten, in denen es noch keine Handys gab und wo die Eltern entweder nicht zu Hause waren oder auf der Arbeit nicht erreichbar waren, musste man eben improvisieren. Klar, die Zeiten sind vorbei, aber wegen Unerreichbarkeit der Eltern ist meines Wissens nach noch kein Kind in der Schule gestorben.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 5. März 2011 12:32

Also, meine Tochter ist bedeutend jünger, als die Kinder, deren Eltern am Elternsprechtag waren. Sie hat nicht zugehört, da sie mit anderen Dingen beschäftigt war und auch nicht die ganze Zeit vor Ort war. Sie kennt die Kinder nicht und wird sie auch nie wieder sehen (die meisten waren ohnehin nicht dabei). Wir wohnen in einer anderen Stadt und sie geht auf eine andere Schule. Es bestand also keine Gefahr, dass sie irgendwelche Geheimnisse ausplaudern konnte, zumal sie auch keine zusammenhängenden Inhalte mitbekommen hat, nicht mal die Namen wusste etc. Allerdings kann man mir ja vorwerfen, ich hätte vorher die offizielle Erlaubnis der SL einholen müssen, was ich nicht getan habe, da diese Handhabung an meiner letzten Schule kein Problem war und an unserer Schule ständig Lehrerinnen ihre Kinder mitbringen.

Mir wurde gesagt, dass ich das handy gar nicht mit in den Unterricht nehmen darf, was aber nicht stimmen kann, weil es ja seit dem Amoklauf Pflicht war. Die Schüler hatten in meinem Fall auch nix dagegen, dass ich einen Anruf von meiner Tochter bekommen habe, aber irgendjemand hat es den Eltern gepetzt und das wurde dann über die SL an mich zurückgemeldet

Beitrag von „EffiBriest“ vom 5. März 2011 13:18

Kannst du denn nicht einfach das Handy auf lautlos stellen und nach der Stunde zurückrufen? Wenn ich jetzt in acht Wochen wieder anfangen und meine Tochter dann in die Kita geht, dann werde ich natürlich auch erreichbar sein wollen, aber ich werde dann wahrscheinlich eher den Weg über das Sekretariat wählen. Wenn es dann was Ernstes ist, wird unsere Sekretärin mir wohl schon rechtzeitig Bescheid geben. Und was das Kind zum Elternsprechtag-Mitnehmen angeht: Ich finde, das geht gar nicht, ich würde das definitiv nicht machen, weil ich erstens nicht unbefangen würde unter vier Augen reden können und zweitens könnte ich mir vorstellen, dass es den Eltern auch unangenehm ist, egal wie alt das Kind ist. Nein, das eigene Kind gehört m. E. nicht auf einen Elternsprechtag.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 5. März 2011 13:20

Zitat

Original von Sonnenkönigin

ich habe folgende Frage an euch: Wie haltet ihr es mit Elternsprechtagen? Gibt es da irgendwelche rechtl. Vorschriften, dass man das Kind nicht mitbringen darf?

Davon habe ich noch nie gehört, dass ein Kollege als Lehrer sein Kind zum Elternsprechtag mitbringt.

Ich bin mir aber auch nicht sicher, ob die rechtliche Lage wirklich die Perspektive ist, aus der die Sache primär betrachtet werden sollte. Zumindest am Gymnasium sind Elternsprechtage aufgrund der engen terminlichen Setzungen der einzelnen Gespräche in aller Regel eher eine Art "Meet and greet" als ein Forum zum weitergehenden inhaltlichen Austausch. Damit sind sie auch Teil der Außendarstellung der Schule und der Kollegen gegenüber den Eltern.

Es wäre halt zu überlegen, wie man sich am Elternsprechtag als Profi für Unterricht und Erziehung den Eltern gegenüber darstellt, und man hat ja den Anspruch von ihnen als solcher anerkannt und respektiert zu werden (!), wenn man gleichzeitig sein eigenes Kind beaufsichtigen und die Situation erklären muss.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 5. März 2011 13:23

... ich war auch noch nie bei einem Arzt o.ä., von dem das Kind im Sprechzimmer mit saß und malte oder so ... Das Verfahren finde ich auch ein wenig komisch.

Beitrag von „strubbelsuse“ vom 5. März 2011 13:47

Meine eigenen Kinder gehören für mich grundsätzlich nicht mit in den Raum, wenn ich Elterngespräche führe.

Viele Grüße
strubbelsuse

Beitrag von „Moebius“ vom 5. März 2011 15:44

Ich wäre als Eltern wohl auch eher irritiert, vielleicht ausgenommen bei einem Säugling, das könnte ich noch am ehesten nachvollziehen. Ein Elternsprechtag ist eine stark verdichtete Kommunikation, die Eltern haben 1 bis 2 mal im Jahr die Möglichkeit für 10 Minuten mit dem Lehrer zu sprechen und erwarten da zurecht, dass der gegenüber konzentriert ist.

Zwar muss man nicht unbedingt unkonzentriert sein, nur weil das eigene Kind daneben sitzt, aber es kann schon so missverstanden werden.

Beitrag von „cubanita1“ vom 5. März 2011 16:09

Ich frag mich jetzt nur, ob du es wegen eines Betreuungsgengpasses mitnehmen musstest ... das würde ich noch nachvollziehen können oder einfach so?!

Ansonsten gehören meine Kinder auch nicht mit in Elterngespräche, auf Klassenfahrten, Wandertage und sonstige Arbeitstermine ...

Beitrag von „Flipper79“ vom 5. März 2011 16:40

Zum Thema Handy: Ich würde der Schule meines Kindes Rufnummer des Sekretariats geben, wie bereits ein Vorposter gesagt hat.

Das Handy im Unterricht finde ich problematisch, da wir Lehrer es auch nicht gerne sehen, wenn die SuS mit eingeschaltetem Handy in der Klasse hocken. Man sollte ein gewisses Vorbild sein.

Amoklauf ist etwas anderes als Erreichbarkeit wegen eines Kindes.

Zum Thema Kind beim Elternsprechtag: Ich würde so etwas bedenklich finden. Gründe haben meine Vorposter gesagt. Ich denke, man sollte sich rechtzeitig bemühen eine adäquate Bereuung zu finden. Bei meinen Kollegen hat das eigentlich auch immer geklappt.

lg

Beitrag von „Piksieben“ vom 5. März 2011 17:28

In puncto Elternsprechtag gebe ich den Vorschreibern Recht: Da ist das eigene Kind deplatziert. Notlösung wäre vielleicht ein Raum, der einen "Nebenraum" hat, so dass man die Tür schließen kann, wenn Eltern zum Gespräch da sind.

Mein Handy habe ich immer mit im Unterricht. Mich ruft im Unterricht nur jemand an, wenn es wirklich dringend ist. Das Handy kann man auf Vibration stellen und in die Hosentasche stecken und ggf. zurückrufen. Ich bin noch nicht auf die Idee gekommen, dass dagegen etwas einzuwenden wäre. Macht deine Schule denn Leibesvisitationen?

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 5. März 2011 17:42

Nein, machen die natürlich nicht. aber da unsere SL nicht so n technikfreak ist, möchte sie nach möglichkeit nicht, dass wir überhaupt ein handy mitnehmen.

ich hatte meins auch mal mit und es hat irgendein erinnerungs-signal geschellt - das war ja eigentl. nicht so tragisch, aber einige überkorrekte haben es natürlich prompt an ihre eltern weitergemeldet.

und da meinte ein kollege, dem ich das erzählte, zu mir, dass wir seit dem amoklauf doch sogar ein handy bei uns tragen sollen.

Beitrag von „Jorge“ vom 5. März 2011 17:44

Rechtlich gesehen ergibt sich die Antwort auf die Frage aus der allgemeinen Treuepflicht gegenüber dem Dienstherrn. In eine griffige Formel gebracht: 'Liegt das, was ich tue, in dessen Interesse?'

Hilfreich für Entscheidungen ist auch Kants kategorischer Imperativ, im Kurzform: 'Wenn das alle so machten ...'

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 5. März 2011 17:47

nicht vergleichbar, weil man sich da evtl. ausziehen muss und es um die Intimsphäre geht.
wenn ich auf den Elternsprechtag eines Lehrers meiner Tochter gehe, hätte ich überhaupt kein Problem damit, wenn dort ein Kleinkind herumkrabbeln würde oder auch ein größeres sitzen würde, solange es den Gesprächsablauf nicht massiv stört, nicht auf der gleichen Schule ist oder in meinem Umfeld wohnt und evtl. vertrauliches ausplaudern kann.
ich finde, im Gegenteil würde es die Situation entspannen.

problematischer finde ich, ein Kind in den Unterricht mitzubringen, weil dann bes. bei kleineren Eifersucht unter den Kindern entsteht. wurde aber alles schon gemacht bei uns.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 5. März 2011 17:53

Maria L.: wenn Elternsprechtage am Gymi in der Tat nur Meet- und Greet-Tage sind und nicht für den tiefergehenden Austausch gedacht sind, würde es aber doch eher dafür sprechen, dass das Kind mitkommen darf.

Wenn ich als "Experte" für Erziehung selbst ein Kind habe, steht dem das doch nicht entgegen, oder? Und wieso muss ich was erklären? Meine Tochter kann sich selbst beschäftigen für die paar Min., wo ich mit den Eltern spreche.

Und sie war überwiegend im LZ, wenn sie mal ab und zu reinkommt, bekommt sie ja nicht wirklich das Gespräch mit.

Wenn ich trotz Teilzeit zweitägig bis 20 h abends einen Elternsprechtag abhalten muss, bekomme ich schon ein Problem - ich bin alleinerziehend und habe keine Großeltern o. ä., die hier in der Nähe wohnen würden.

Beitrag von „Jorge“ vom 5. März 2011 17:55

Nochmal: Es geht nicht um *dich* und was *du* meinst, sondern um das Interesse des Dienstherrn. Wenn du im Zweifel bist, dann frage ihn einfach.

Beitrag von „Moebius“ vom 5. März 2011 18:03

Das Betreuungsproblem hat jeder andere Arbeitnehmer gelegentlich auch, dass das nicht immer einfach zu lösen ist, ist auch klar. Dass du auf der anderen Seite als Lehrer einen Teil deiner Arbeit frei einteilen kannst und unterm Strich - was Kinderbetreuung angeht - eher günstiger dastehst als viele andere Arbeitnehmer auch.

Du kannst das ja persönlich sehen, wie du möchtest. Wie viele andere das sehen, kannst du an den Rückmeldungen in diesem Thread ja ablesen und bei den Eltern am Elternsprechtage wird es wohl ähnlich sein. Letztendlich musst du entscheiden, ob du möchtest, dass ein Anteil der Eltern dich am Elternsprechtage mit einem gewissen Unverständnis über deine Haltung verlässt. (Wenn deine Schulleitung dir die Entscheidung nicht abnimmt, indem sie die Kindermitnahme schlicht untersagt.)

Beitrag von „Flipper79“ vom 5. März 2011 18:37

@ Sonnenkönigin: ES kommt aber schon vor, dass man mit Eltern über ernsthafte Probleme sprechen muss (seien es Leistungsprobleme, seien es Verhaltensprobleme). Als Mutter wäre ich nicht begeistert, wenn die Tochter des Lehrers meines eigenen Kindes mit im Sprechzimmer wäre.

Aber meist hat man als Zeilzeitkraft doch ohnehin nur anteiligen Sprechtag, sprich z.B. nur einen von zwei Tagen oder stundenweise.

Und Kinder mit in den Unterricht bringen, das habe ich noch nie erlebt-. *Kopfschüttel*

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 5. März 2011 20:37

Naja, in einem anderen Thread stellst du dar, dass sich Eltern über dich bei der Schulleitung beschweren (auch wenn du kaum Umstände und Ursachen benennst).

Wer so offensichtlich gegen die Gepflogenheiten verstösst, muss eben auch damit rechnen, dass er möglicherweise entsprechend wahrgenommen und eingeordnet wird.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 5. März 2011 20:45

das Ganze ist doch schon längst passiert - bestimmt habe ich nicht vor, mein Kind nun permanent zum Elternsprechtag mitzubringen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. März 2011 21:34

Zitat

Original von Moebius

Das Betreuungsproblem hat jeder andere Arbeitnehmer gelegentlich auch, dass das nicht immer einfach zu lösen ist, ist auch klar. Dass du auf der anderen Seite als Lehrer einen Teil deiner Arbeit frei einteilen kannst und unterm Strich - was Kinderbetreuung angeht - eher günstiger dastehst als viele andere Arbeitnehmer auch.

Das ist zwar ein bisschen off-topic, aber ich würde da widersprechen wollen.

Wenn ich regelmäßig über Jahre immer von 8-13 Uhr im Büro bin, ist das auch eine für die Kinderbetreuung verlässliche Zeit.

Wenn ich andererseits als Lehrer mindestens jedes halbe Jahr einen neuen Stundenplan bekomme, dann muss meine Kinderbetreuung, sofern es keine Ganztagsbetreuung von 8-17 Uhr ist, schon entsprechend ähnlich flexibel sein. Und das ist oft genug einfach nicht der Fall. Das Fehlen verlässlicher Präsenz- bzw. Arbeitszeiten IN der Schule sind nach wie vor insbesondere für Teilzeitkräfte ein Problem.

Zitat

Letztendlich musst du entscheiden, ob du möchtest, dass ein Anteil der Eltern dich am

Elternsprechtage mit einem gewissen Unverständnis über deine Haltung verlässt.
(Wenn deine Schulleitung dir die Entscheidung nicht abnimmt, indem sie die
Kindermitnahme schlicht untersagt.)

Das ist m.E. eine Frage der vorherigen Kommunikation. Ich habe da bisher immer nur Eltern erlebt, die solchen Ausnahmesituationen überaus verständnisvoll begegnet sind.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Tesla“ vom 5. März 2011 21:58

Der kategorische Imperativ von Kant wurde erwähnt.

" Handle stets so, daß die Maxime deines Handelns zum allgemeinen Gesetz werden kann. "

Für mich würde das bedeuten, dass Lehrerkinder normalerweise nichts auf Elternsprechtagen zu suchen haben. Aber im Einzel- oder Notfall sollte die Schule sehr wohl Verständnis dafür haben und Unterstützung anbieten. Soziale Kälte gegenüber Kollegen ist auch keine Lösung im Kant'schen Sinne. (Sie könnte sonst zum allgemeinen Gesetz werden.)

LG Tesla

Beitrag von „Friesin“ vom 6. März 2011 10:48

und jetzt noch mein bisschen Senf ;):

das eigene Kind mit zum Elternsprechtage zu nehmen, halte ich für unprofessionell.

Und auch durch so etwas entsteht in der Öffentlichkeit das Bild der merkwürdigen Klientel der Lehrer: können nicht für Kinderbetreuung sorgen (denn dass Elternsprechtage zur Dienstverpflichtung eines Lehrers gehören, weiß man im Vorfeld, genauso wie die Termine für die Elternsprechtage)

und nehmen ihren Job nicht wirklich ernst, wenn sie ihre eigenen Kinder mit in den Dienst schleppen.

Und wozu ein Handy anhaben? das Sekretariat nimmt jeden Anruf an und ernst!

Kopfschüttel

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. März 2011 10:52

Mein Handy habe ich schon deshalb dabei, weil es ein Smartphone ist und meinen Kalender ersetzt.

Und sollte es im Unterricht klingeln, gehe ich ggf. auch dran, je nachdem, was für eine Nummer angezeigt wird. (Z.B. rufe ich von meinem Handy aus auch bei den Eltern an, wenn ein Kind Bauchschmerzen hat, etc. und ich beschließe, dass es besser nach Hause sollte. Dann rufen mich die Eltern auch auf dem Handy zurück. Natürlich ignoriere ich den Anruf dann nicht.

Zum Thema "Kind mitnehmen zum Elternsprechtag": sicherlich mag es ggf. notwendig sein, aber ich halte es auch für sehr unprofessionell. Außerdem scheint dein Kind schon so groß zu sein, dass es den Weg vom Lehrerzimmer zur Klasse alleine findet. Dann ist es auch schon so groß, dass es Gespräche mithören und anschließend naiverweise weitererzählen kann.

kl. gr. Frosch

Nachtrag: unser Sekretariat ist übrigens nur 3 Stunden am Tag besetzt. Anrufe, die dort landen, landen daher oft im Nirwana. 😞

Beitrag von „Friesin“ vom 6. März 2011 12:50

Zitat

Nachtrag: unser Sekretariat ist übrigens nur 3 Stunden am Tag besetzt. Anrufe, die dort landen, landen daher oft im Nirwana. unglücklich Friesin

ohh, das hab ich nicht bedacht. Bei uns ist bis 15 Uhr immer eine Sekretärin, da bin ich wohl verwöhnt... 😊

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 6. März 2011 14:49

Vielen Dank für diesen Hinweis ML - genau, ich bin ne ganz Böse und verstoße immer absichtlich gegen so viele Vorschriften wie nur möglich.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 6. März 2011 14:52

aber es dauerte über ne Stunde, bis die Schule meiner Tochter unser Sek erreicht hatte - da ist nicht immer jemand vor Ort.

Ich selber lege auf Anrufe im Unterricht auch keinen Wert und würde das Handy von daher gar nicht mitnehmen wollen, muss aber für Notfälle erreichbar sein und nehme es daher mit.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 6. März 2011 14:56

Genau Tesla, so sehe ich das auch. Ich bin schon erstaunt, dass die obere Etage das, wozu sie die Lehrer anhält (Verständnis für die Situation des Schülers haben, auf seine persönlichen Umstände schauen etc. pp.), selber gegenüber ihren Mitarbeitern nicht unbedingt praktiziert. Leider scheint es aber gerade in sozialen Berufen oft so zu sein, dass man selbst Wein trinkt, während man anderen Wasser predigt.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 6. März 2011 21:41

Sonnenkönigin, ich finde nicht, dass man der "oberen Etage" bei den Situationen, die du hier schilderst, irgendetwas vorwerfen kann. Allein schon aus Respekt vor den Eltern, die dich am Elternsprechtag aufsuchen, hat das eigene Kind dort nichts verloren, persönliche Umstände hin oder her.

Und das Handy kann man auf lautlos und auf Vibrationsalarm umstellen, irgendwie finde ich es befremdlich, wenn ich mir vorstelle, mein Telefon klingelt mitten im Unterricht und ich würde da einfach telefonieren. Komische Vorstellung.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. März 2011 23:08

Zitat

Original von Sonnenkönigin

Genau Tesla, so sehe ich das auch. Ich bin schon erstaunt, dass die obere Etage das, wozu sie die Lehrer anhält (Verständnis für die Situation des Schülers haben, auf seine persönlichen Umstände schauen etc. pp.), selber gegenüber ihren Mitarbeitern nicht unbedingt praktiziert. Leider scheint es aber gerade in sozialen Berufen oft so zu sein, dass man selbst Wein trinkt, während man anderen Wasser predigt.

Der Vergleich passt aber nur, wenn man die Aufgaben des Lehrers und der Schulleitung in einen Topf wirft bzw. dieselben Pflichten annimmt und wenn man Dienstpflichten und Privatleben miteinander vermengt.

Grundsätzlich ist es für mich durchaus verständlich und nachvollziehbar, wenn die Schulleitung bei ihren Lehrern bzw. Untergebenen darauf achtet, dass während der Arbeitszeit der Unterricht bzw. dienstliche Belange Vorrang vor privaten Angelegenheiten haben.

Als Erwachsener in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis muss ich nicht mehr "betüddelt" werden wie das polemisch überspitzt formuliert von uns gegenüber den Schülern erwartet wird.

In Notfällen, wo man im Extremfall entscheiden muss, ob man als Lehrer überhaupt zum Elternsprechtag kommt oder ob man nur dann kommen kann, wenn das Kind dabei ist, würde ich pragmatisch entscheiden und das Kind mitnehmen.

Bei den Gesprächen an sich würde ich aber immer die Eltern fragen, ob das für sie OK ist, wenn das Kind dabei ist. Ansonsten würde ich es ggf. von Kollegen betreuen lassen, die längere freie Zeiten während des Sprechtags haben.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Piksieben“ vom 7. März 2011 20:50

Zitat

Original von Sonnenkönigin

Genau Tesla, so sehe ich das auch. Ich bin schon erstaunt, dass die obere Etage das, wozu sie die Lehrer anhält (Verständnis für die Situation des Schülers haben, auf seine persönlichen Umstände schauen etc. pp.), selber gegenüber ihren Mitarbeitern nicht

unbedingt praktiziert. Leider scheint es aber gerade in sozialen Berufen oft so zu sein, dass man selbst Wein trinkt, während man anderen Wasser predigt.

Was genau meinst du denn nun? Hast du Ärger bekommen, weil deine Tochter mit beim Eltersprechtag war oder weil du ein Handy dabei hattest?

Du musst schon bedenken, dass die Schulleitung dich in besonderem Maß beobachtet, weil du in der Ausbildung bist. Von daher wäre ich an deiner Stelle einfach ein bisschen vorsichtig. Es ist nicht unbillig, dass die Schulleiterin erwartet, dass du dir eine Kinderbetreuung für den Sprechtag (der ja langfristig angekündigt wird) suchst. Die Handygeschichte habe ich nicht ganz verstanden, scheinbar haben die Schüler "gepetzt", aber hatte das Konsequenzen für dich?

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. März 2011 21:28

Ich kenne ja das Problem des Vereinbarens von Schule und Kinderbetreuung aus leidvoller Erfahrung ziemlich gut 😞 und ich denke, es gibt mit Sicherheit Situationen, in denen man sein Kind notfalls mit in die Schule nehmen kann, aber gerade ein Elternsprechtag gehört für mich nicht dazu.

Ich hatte mein Kind (Kleinkind) bisher einmal mit im Unterricht, das war der letzte Tag vor den Ferien, ich hatte nur 2 oder 3 Stunden an dem Tag, wir haben nur Spiele gemacht und meine Schüler hatten schon mehrmals gefragt, ob ich unser Kind mal mitbringe. Deshalb habe ich ihn dann mitgebracht.

Der Kleine war auch einmal an einem Konferenztag teilweise mit in der Schule und es haben dann Kollegen im Lehrerzimmer auf ihn aufgepasst, als ich in die Konferenzen meiner Klasse musste.

Erlebt habe ich in der Schule auch von anderen Kollegen, dass Kinder mal am Tag der Nachprüfungen im Lehrerzimmer waren und gemalt haben (Kinder im Grundschulalter), Kinder an Karneval mit dabei waren oder an Schulfesten. In meiner Schulzeit hatte mal ein Lehrer seine Frau und seine Kinder einige Tage einer Klassenfahrt mit dabei - das war kein Problem, sondern wir fanden es ganz nett, weil die Kinder noch recht klein waren.

Ich finde schon, es gibt Situationen, wo das kein Problem ist.

ABER ein Elternsprechtag gehört für mich überhaupt nicht dazu. Am Elternsprechtag finden wichtige und vertrauliche Gespräche statt, da kann ich mir gut vorstellen, dass es einigen Leuten unangenehm ist, wenn andere Leute im Raum sind - und du sprichst ja nicht von einem

Kleinkind, wenn ich es richtig verstanden habe, sondern dein Kind ist doch im Schulalter (hattest du nicht sogar irgendwo von einer weiterführenden Schule geschrieben?). Selbst wenn eine Referendarin im Raum ist, die eh in der betreffenden Klasse unterrichtet oder hospitiert, stellt sie sich kurz vor und fragt die Eltern, ob es für sie okay ist, wenn sie beim Gespräch dabei ist.

Da müssten für mich schon viele plötzliche Notfälle zusammenkommen, dass ich mein Kind mit zum Elternsprechtag nehmen würde (das habe ich auch von Kollegen nie gehört oder erlebt) und selbst dann würde ich irgendwie einrichten, dass das Kind VOR der Tür bleibt, wenn es alt genug ist.

Zum Thema Handynutzung:

Wir müssen das Handy wegen der Amokgefahr sogar mitnehmen, sollen es aber lautlos stellen oder ein speziell dafür ausgerichtetes Diensthandy benutzen. Ich habe mein Handy normalerweise auf lautlos gestellt und wenn ein Notfall mit meinem Kind sein sollte oder das Kind krank ist, dann sehe ich das doch NACH der Stunde. Es ist mir einmal passiert, dass mein Handy im Unterricht geklingelt hat. Das war nach den Ferien und ich hatte vergessen, mein Handy - wie sonst - lautlos zu stellen. Und es war mir sehr unangenehm, ich bin natürlich nicht drangegangen - und es gab in der nächsten Stunden für die Klasse eine Runde Süßigkeiten. Falls meinen Schülern ähnliches passiert und sie das Handy direkt ausmachen, hat das bei mir auch keine Konsequenzen.

Wenn du ein Handy hast, auf dem nur in Notfällen angerufen wird, also wenn deine Tochter einen Unfall hat o.ä. und auf dem NIE sonst angerufen wird (auch nicht irgendwelche Werbeanrufe von Telefongesellschaften, bei denen du den Vertrag hast), dann kann dir bestimmt niemand verbieten, das Handy anzuhaben, weil es ja de facto nur in schlimmsten Notfällen klingeln würde. Aber ansonsten reicht es doch im Normalfall, nach der Stunde kurz zu gucken, ob jemand angerufen hat und gegebenenfalls zurückzurufen.

Beitrag von „moanakea“ vom 8. März 2011 14:35

Über die Gründe, warum das Kind dabei war, haben wir leider noch nichts gehört, aber möglich wäre einiges, z.B. dass sie alleinerziehend ist?! Oder der Partner/Oma/Babysitter absolut nicht konnte?!

Wenn dem so ist, dann muss ich sagen, habe ich vollstes Verständnis dafür, dass sie das Kind dabei haben musste.

Beitrag von „Flipper79“ vom 8. März 2011 16:37

@ mona: Weiter oben schrieb Sonnenkönigin, dass sie alleinerziehend sei und Großeltern nicht verfügbar sind ...

trotzdem kann man sich rechtzeitig vorher um Betreuung kümmern. Elternsprechtage sind rechtzeitig vorher bekannt ...

Und je nachdem wie alt das Kind ist, kann auch mal ein NACHbar ein Auge drauf werfen bzw. wenn was ist, kann es zu selbigem rübergehen.

Lg

Beitrag von „dacia“ vom 8. März 2011 19:00

Ich finde es auch nicht schlimm, wenn man sein Kind mit zu Konferenzen/Elternsprechtage usw. mitnimmt wenn man keine andere Betreuung organisieren kann. Niemand nimmt freiwillig sein Kind mit wenn es eine andere Möglichkeit gibt! Ich finde mein Arbeitgeber kann nicht von mir verlangen, dass ich, so oft im Monat nach 17 eine Betreuung organisiere, das ist nämlich so gut wie unmöglich, es sei denn man hat Familie/Freunde usw. Wenn der Kindergarten um 16 Uhr schließt und man hat Elternsprechtag von 14-18 Uhr, dann muss man sein Kind eben vor 14 Uhr abholen und mitnehmen und kann auch von Partner nicht verlangen, dass dieser dauernd Minusstunden macht.

Soll ich dann mein Kindergarten oder auch Schulkind (1,2 Klasse) stundenlang alleine lassen oder wie stellen sich das die anderen denn vor?? Gut, die meisten Eltern haben Familie/Freunde in der Nähe aber als ich anfangs meine Stelle angenommen habe hatte ich keinen und kannte keinen. Also gibt es einfach keine Alternative als das Kind mitzunehmen, ich werde es wohl kaum alleine zu Hause lassen. Die Eltern hat es nie gestört, wobei ich es auch sehr selten gemacht habe. Zu Konferenzen habe ich meine Kinder sehr häufig mitgenommen, insbesondere zu den Fachkonferenzen (natürlich nicht Notenkonferenzen). Also wenn die Konferenz um 17 Uhr angesetzt ist (ICH könnte ja um 14 Uhr z.B. aber die anderen Kollegen nicht) dann kann man nichts machen, fertig. Da nehme ich mein Kind so lange mit bis mein Mann es abholen kann. Bei alleinerziehenden habe ich ganz großes Verständnis wenn die Kinder immer mit dabei sind. Das ist bei uns der Regelfall in den Konferenzen (wir haben aber auch allgemein sehr wenige Mütter, daher stören die Kinder nicht).

Vorletztes Jahr, als die ganzen Kitastreiks waren, kam mein Sohn auch oft mit in die Schule. Die Schulleitung hätte wählen können, ob ich zu Hause bleiben soll oder ob mein Kind mitkommt. Ich kann es auch nicht wochenlang zu Oma/Opa schicken, oder? Mein Sohn fand es ja auch sehr blöd stundenlang malen zu müssen und ich wäre sicherlich lieber zu Hause geblieben. Dann haben nette Kollegen die Freistunden hatten immer wieder aufgepasst, also es war eine absolute Betreuungskatastrophe und da kam mein Kind eben mit.

Ich finde man muss auch einfach etwas Rücksicht auf die arbeitenden Eltern nehmen und ich kann die Haltung der meisten Forenteilnehmer hier überhaupt nicht verstehen.

Als ob man die Kinder freiwillig mitnehmen würde wenn es eine andere Lösung gäbe...

Beitrag von „cubanital“ vom 9. März 2011 21:46

[dacla](#),

Dauernd?

Elternsprechtage haben wir einmal pro Halbjahr, dazu Elternversammlungen im Höchstfall zwei pro Halbjahr,

dann kommen noch ein oder zwei weitere Abendtermine dazu ...

Das empfinde ich nun nicht als dauernd ...

Jeder hier hat gesagt, dass für Notsituationen vollstes Verständnis herrscht, es aber bei Sonnenkönigin einfach nicht nach Notsituation klingt und für viele daher nicht angebracht erscheint!

Beitrag von „Panama“ vom 10. März 2011 07:22

Also ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht, ob das professionell ist, oder nicht, denn ich habe in der Vergangenheit oft keine andere Möglichkeit gehabt, als mein Kind mit zu Elterngesprächen zu nehmen. Notfalls saß es im Raum nebenan. Natürlich Frage ich vorher die Eltern. Aber nie die Schulleitung, denn die Termine lege ich fest. Und wenn mein Babysitter ausfällt, bleibt mir keine Wahl. Rumtönen tun meistens die Kolleginnen, die zwei Omas und diverse Tanten vor Ort haben und deren Kinderbetreuung abgesichert ist. Ich halte mich für sehr engagiert, weswegen meine Schulleitung wohl bisher immer sehr tolerant diesem Thema gegenüber stand. Ich hatte mein Kind auch schon mit bei ner Fachkonferenz - aber nicht bei ner GLK, das dauert viel zu lange. Ich mache sicher nicht nur Dienst nach Vorschrift. Aber en

Kitaplatz bis 17 Uhr , nur weil man ein paar mal mehr Betreuung bräuchte im Schuljahr sehe ich nicht ein. Zur Not geht das Kind mit. Fertig. Eltern haben da meist mehr Verständnis für als man denkt. Unser Kollegium bisher auch.

Und zum Handy: unser Sekretariat ist zwischen 8 und 12 Uhr geöffnet. Wenn davor was passieren sollte, bin ich nicht zu erreichen. Also bleibt das Handy an. Vorbild hin oder her- meine Schüler haben keine Kinder und mein Handy ist in der Tasche.

Panama

Beitrag von „Hermine“ vom 10. März 2011 09:34

Was das Handy angeht, so besteht unsere SL darauf, dass wir eins dabei haben (aber lautlos, auch das wurde deutlich gesagt!), allerdings sind auch alle Klassenräume mit einem Haustelefon ausgestattet. Wenn mit meiner Tochter mal was sein sollte, wird meine Mutter im Sekretariat anrufen- das ist bei uns aber auch von 7.30 Uhr -15.30 Uhr besetzt. Wenn da keiner sein sollte, dann ruft sie mich auf dem Handy an. Und sollte ich vergessen haben, es lautlos zu schalten, werde ich meinen Schülern erklären, warum- in der Regel erzählen sie den Eltern eher was, was sie beschäftigt oder sie komisch finden. Wenn ich mit ihnen darüber geredet habe, ist es nicht mehr komisch.

Was den Elternsprechtage angeht, der ist bei uns eher abends- also zu Zeiten, wo das Kind im Bett sein sollte. Aber im Notfall würde ich es mitnehmen. Es ist aber selbstverständlich und ein Gebot der Höflichkeit, vorher (vor dem Gespräch) die Eltern zu fragen, ob sie damit einverstanden sind. Ich würde auch noch die Erlaubnis der Schulleitung einholen.

In der Uni hat uns unsere Dozentin mal gefragt, ob ihre Enkelin am nächsten Tag dabei sein dürfe. Es hat keinen gestört und es war sehr süß, wie die Kleine vorne saß und malte und auf einmal rief: "Grand-mère, j'ai fini!" (Jetzt bin ich fertig!)

Beitrag von „Friesin“ vom 10. März 2011 11:10

Mich würde mal interessieren, welches Szenario einen Anruf in der Schule nötig machen würde, wenn das Kind bei der Oma untergebracht ist?

Nur mal so aus Neugierde 😊

Beitrag von „Panama“ vom 10. März 2011 12:43

Na ich denke mal bei nem gebrochenen Fuß oder sonstigen Verletzungen..... da würde ich schon wollen, dass Oma anruft! Und man weiß ja nie, was passiert.....

Panama

Beitrag von „tina40“ vom 10. März 2011 12:55

Mein Kind hatte letzten Juli einen Fieberkrampf und war minutenlang völlig weg. Die Oma hat noch die pflegebedürftige Uroma und war völlig überfordert. Ich denke, das ist so ein Szenario.
:baby:

Ich hatte mein Kind übrigens auch am letzten Elternsprechtag dabei. Ausplaudern kann sie mit 2 Jahren nichts, es waren eh ´nur zwei Eltern da und da sehe ich es nicht ein, das kleine Mädchen von einer Betreuung in die andere zu bringen, die Krippe macht ja auch zwischendurch dicht. Alle fanden es nett und keiner hat auch nur annähernd seltsam reagiert.

Beitrag von „Piksieben“ vom 10. März 2011 18:34

Zitat

Original von Friesin

Mich würde mal interessieren, welches Szenario einen Anruf in der Schule nötig machen würde, wenn das Kind bei der Oma untergebracht ist?

Nur mal so aus Neugierde 😊

Die Oma könnte gestürzt sein und als Notfall ins Krankenhaus müssen.

Ich finde es ja auch manchmal übertrieben, wenn man ohne Handy noch nicht mal zum Bäcker geht. Aber auf die Frage: "Was soll denn passieren?" antworte ich immer: "Das weiß ich nicht, und genau deshalb nehme ich das Handy mit. Für die unvorhersehbaren Ereignisse."

Um so besser, wenn sie nicht eintreten. Es beruhigt mich einfach, das Handy in der Hosentasche zu haben. Und wenn es nicht klingelt - um so besser.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. März 2011 19:19

@Pieksieben

Auch wenn ich das grundsätzlich verstehen kann, aber machen wir uns da nicht mittelbar zum Sklaven von Ängsten?

Ein Handy ist heutzutage ein Gebrauchsgegenstand wie jeder andere auch - das steht fest.

Wenn das Handy diese Angst nun dämpft, stellt sich aber die Frage, wie die Menschen vor 20 Jahren mit der Angst umgegangen sind. Passieren hätte heute wie damals ja etwas können.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Piksieben“ vom 10. März 2011 20:03

Jaja, das Argument kommt halt immer. Schon klar. Früher ging das auch. Ich weiß.

Es reicht eine traumatische Erfahrung, in der man dringend das Handy braucht - oder: gebraucht hätte! -, um beim nächsten Mal dran zu denken und es einzustecken und einfach froh zu sein, dass es das gibt. Mit unbegründeten Ängsten hat das nichts zu tun. Allerdings mit Erfahrung.

Ich hatte schon mehrere solche Erlebnisse, Details spare ich mir. Jedenfalls lasse ich mir nicht verbieten, mein Mobiltelefon dabei zu haben.

Ist bei uns an der Schule zum Glück auch kein Thema.

Beitrag von „Panama“ vom 10. März 2011 20:13

malschnellPieksiebenzustimm



wie das früher so war ist mir auch eigentlich echt wurscht. Ich geh auch ohne aus dem Haus, aber wenn ich es dabei habe, fühle ich mich wohler.

Und wenn ich es im Unterricht an habe bin ich einfach sicher, dass ich erreichbar bin wegen meiner Zwerge.

Die Eltern meiner Schüler geben auch Handynummern etc an und sind erreichbar. Daher gibt es für mich keine Diskussion diesbezüglich. Ich bin Lehrer - aber auch Mama. Und meine eigenen Kinder haben im Notfall definitiv Priorität.

Panama

Beitrag von „Friesin“ vom 11. März 2011 10:54

Da gehen die Auffassungen von "Notfall" generell stark auseinander.

Klar, wenn die Betreuungsperson ganz plötzlich und während der Betreuung ausfällt, dann muss ich erreichbar sein.

Ansonsten ist es wohl eher persönliche Ansicht:

Wenn ich meine eigenen Kinder gut untergebracht weiß, kann ich völlig beruhigt meiner Tätigkeit nachgehen. Soviel Vertrauen in die Betreuung habe ich schon 😊

Denn mal weitergedacht:

würde so ein Notfallanruf bedeuten, dass die Lehrerin Hals über Kopf die Klasse verlässt und zu ihrem Kind eilt??

Oder wie wäre dann denn das weitere Prozedere?

Und wenn ein Vater vorhanden ist: ist der dann auch ständig für Notfälle erreichbar?

Nur mal so als Gedankenanstoß in den Raum geworfen 😊

Und ein persönliches Beispiel:

Meiner Tochter (damals 14) ist mal in der Schule übel geworden, sie ging raus und rauschte dabei gegen den Feuermelder. Platzwunde. Notarztwagen, Krankenhaus, genäht worden. Ihr Papa war Lehrer an derselben Schule. Der ist informiert worden. Hat das Ganze zur Kenntnis und ihre Büchertasche in Empfang genommen.

Was hätte er machen sollen? Mitfahren? Seinen Unterricht sausen lassen? Wo Tochter in besten Händen war? (Papa neigt zudem zum Umkippen :D)

Aber das bringt jetzt die Debatte in eine grundsätzliche Richtung, in die Richtung "Gelassenheit/ Kontrolle/Unersetzbarkeit/Ängste", die vielleicht doch ein wenig abführt...

Nichts für ungut ! 😊

Beitrag von „Panama“ vom 11. März 2011 14:21

Naja, wenn du es schon mal ansprichst.... 😊

Zunächst mal kann ich vom Ehepartner nicht ständige Erreichbarkeit und Verfügbarkeit erwarten, nur weil dieser kein Lehrer ist. Da geht's ja schon mal los. Klar kann ich 28 Schüler nicht einfach alleine lassen. Meine Schulleitung hat mich aber auch schon aufgrund eines Notfalls nach Hause geschickt mit den Worten : " geh heim zu deinem Kind, wir regeln das hier schon. ". Das war natürlich eine riesen Erleichterung für mich und hat meine Haltung der Schule gegenüber ("Mensch toll, ich werd dann gerne ohne Murren Mehrarbeit machen ") genauso gesteigert wie das Vertrauensverhältnis.

Und, dann : soll ich meinem Kind allen Ernstes erzählen, dass Mama mal eben nicht ins Krankenhaus mitkommt, weil die anderen 28 wichtiger sind.....?

Bis jetzt haben mein Mann und ich uns die Erreichbarkeit gut geteilt. Aber nur weil ich weiß, meine Kinder sind gut aufgehoben und mein Mann ist ja immerhin kein Lehrer und kann jederzeit abhauen lasse ich noch lange nicht das Handy aus und bleib in der Schule.

Beitrag von „Moebius“ vom 11. März 2011 14:21

Tja, für die modernen Helikopter-Eltern von heute ist es im grunde schon hart an der Grenze zur Unzumutbarkeit nicht im Klassenzimmer daneben sitzen zu dürfen. 😊

Beitrag von „chili“ vom 11. März 2011 14:42

Was vermittelt man denn auf dieser Weise einem Kind?

Es gibt keine Zwänge in unserer Gesellschaft und _sobald_ du mich brauchst, bin ich da?

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 11. März 2011 15:09

Ich glaube nicht, dass man ein Kleinkind mit einem 14jährigen Teenie vergleichen kann. Als unser Sohn noch kleiner war, war meine Unruhe noch weit aus größer, wenn er mit Fieber oder anderen Erkrankungen bei der Oma blieb. Das ist mittlerweile nicht mehr das große Problem, man wird ja älter 😊

Ebenfalls dürfte die Anwesenheit eines Elternteils bei Unfällen oder Behandlungen im Krankenhaus dringender sein, wenn es sich um kleinere Kinder handelt. Da wird man immer von Fall zu Fall entscheiden müssen, was im Moment sinnvoll ist.

Aber diese Entscheidung würde ich eben gern selber treffen können. Da unser Sekretariat aber nur stundenweise besetzt ist, gibt es nicht die Möglichkeit, mich telefonisch zu erreichen. Mein Mann ist ebenfalls nicht immer erreichbar. Da ist das Handy wirklich sinnvoll. Übrigens gibt es nach der Kleinkindphase auch andere Situationen, in denen man vielleicht erreichbar sein sollte. Meine Eltern sind in einem Alter bzw. Gesundheitszustand, der manchmal kritisch werden könnte. Auch hier möchte ich nicht darauf warten, dass nach 90 Minuten irgendwer einen Anrufbeantworter abhört, um zu erfahren, ob etwas passiert ist.

Andererseits finde ich, dass eigene (Lehrer-) Kinder bei Elterngesprächen nicht so optimal sind. Für manche Gesprächstermine müssen sich Eltern freinehmen, teilweise sind die Gesprächsinhalte auch nicht ganz einfach. Da würde ich als Elternteil schon erwarten, dass man mir die volle Aufmerksamkeit schenkt.

Beitrag von „Panama“ vom 11. März 2011 15:19

Hä? Also bei einer 14-jährigen lasse ich mir das gefallen. Aber meine sind 1 und 7 und soll ich denen etwa vermitteln, dass mein Job (egal welcher) mir wichtiger ist als meine Kinder?

Ich gehe mal nicht davon aus, dass meine Kollegin mich wegen jedem Pflaster anruft, dass sie ihm kleben muss. Aber wenn die Schule sich entschließt, dass es besser ist, die Eltern zu informieren, warum dann nicht mich? Weil dann meine armen Schüler für die restlichen drei Unterrichtsstunden aufgeteilt werden müssten und das sowohl bei Kindern als auch bei meiner Kollegin bleibende seelische Schäden hinterlassen würde? *kopfschüttel*. Sowas kommt meistens von kinderlosen oder von welchen die, wie o. erwähnt, ausserdem noch diverse Omas

und Tanten vor Ort haben und keinen Schimmer was es bedeutet, mit einem oftmals nicht funktionierenden Betreuungssystem umgehen zu müssen.

Oder stolz darauf, dass das Kind schon sooooo gross und selbständig ist, dass es selbst mit gebrochenem Fuß das Krankenhaus alleine findet.....

Beitrag von „pipoca“ vom 11. März 2011 15:27

Ich nehme kein Handy mit in die Schule. Dafür hat der Kindergarten aber die Telefonnummer von der Schule und ruft dort auch an, wenn etwas sein sollte. Unser Aupair wird im kommenden Jahr ebenfalls die Schulnummer bekommen, wenn ich wieder arbeiten gehe. So bin ich im Notfall auch erreichbar. Aber in der Regel versuchen alle Seiten zunächst die Probleme ohne mich zu lösen. Im Ref hatte ich manchmal mein Handy mit und schon kamen die ersten Anrufe wegen belanglosen Dingen. "Ich wollte ja nur mal fragen, was ich heute kochen soll". So etwas kann ich in der Schule nicht brauchen. Ich erwarte von meinem Mann ja auch nicht, dass ich ihn wegen dem Speiseplan auf der Arbeit erreichen kann.

Ich habe übrigens auch einen sehr tollen Chef, der die Belange der Lehrerkinder auch sehr ernst nimmt. Bisher konnte ich immer auf die Unterstützung der Schule bauen, wenn es meinen eigenen Kindern nicht gut ging.

Beitrag von „Friesin“ vom 11. März 2011 15:42

Zitat

Original von Panama

Aber wenn die Schule sich entschließt, dass es besser ist, die Eltern zu informieren, warum dann nicht mich ? Weil dann meine armen Schüler für die restlichen drei Unterrichtsstunden aufgeteilt werden müssten und das sowohl bei Kindern als auch bei meiner Kollegin bleibende seelische Schäden hinterlassen würde? * kopfschüttel*. Sowas kommt meistens von kinderlosen oder von welchen die, wie o.erwähnt , ausserdem noch diverse Omas und Tanten vor Ort haben und keinen Schimmer was es bedeutet, mit einem oftmals nicht funktionierenden Betreuungssystem umgehen zu müssen.

Oder stolz darauf, dass das Kind schon sooooo gross und selbständig ist, dass es selbst mit gebrochenem Fuß das Krankenhaus alleine findet.....

Klar: 14 oder 2 Jahre sind nicht vergleichbar.

Ich wollte dies ja auch nur als Beispiel dafür bringen, dass auch mit älteren Kindern IMMER etwas passieren kann.

Übrigens bin ich alls andere als kinderlos (nun sind sie bereits älter), habe niemals eine Oma oder Tante oder sonstwen zur Betreuung gehabt, da alle ca. 350 km in verschiedene Richtungen entfernt wohnten. Handy gab es nicht.

Will damit nur zum Ausdruck bringen, dass in meinen Augen die ständige Verfügbarkeit ein übertriebener Wunsch ist, was man so freilich nicht übernehmen muss, was aber vll einen Denkanstoß wert ist 😊

Warum sind denn eigentlich die Väter nicht erreichbar? Können sie es unter keinen Umständen sein? Oder greift hier wieder eine bestimmte Rollenverteilung, bzw. die unterschwellige Ansicht " in einem sozialen Beruf geht "das" schon"?

just thinking about it 😞

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 11. März 2011 16:05

Zitat

Original von Friesin

Warum sind denn eigentlich die Väter nicht erreichbar? Können sie es unter keinen Umständen sein? Oder greift hier wieder eine bestimmte Rollenverteilung, bzw. die unterschwellige Ansicht " in einem sozialen Beruf geht "das" schon"?

just thinking about it 😞

Ich kann nur von meiner Familie sprechen, da fängt mein Mann eigentlich mehr auf, weil seine Arbeitszeiten flexibler zu gestalten sind. Außerdem kann er auch einiges von zu Hause aus regeln.

Grundsätzlich kann man auch ohne Handy leben, keine Frage. Allerdings habe ich es erlebt, dass meine beiden Eltern zur gleichen Zeit eine Krebstherapie mit Chemo und allem anderen durchgemacht haben. Seitdem weiß ich es einfach nur zu schätzen, dass es eine Erreichbarkeit für mich gibt, wenn es nötig ist. Es ist die gefühlte Sicherheit, nicht unbedingt die Masse der Anrufe, die es mir in dieser Situation leichter gemacht hat.

Beitrag von „Panama“ vom 11. März 2011 16:22

Hallo Friesin , sicher hast du recht, dass wir für diese ständige Erreichbarkeit ja selbst verantwortlich sind und es auch ohne gehen müsste. Was mal praktisch war, hat sich in sowas wie Kontrollzwang ergeben und auch ich fühle mich einfach sicherer, dass das Handy selbst in der Schule dabei ist. Wobei ich es zumindest nicht in der Hofpause dabei habe.... Wir HABEN ja ein Sekretariat- es ist halt nur zwischen 8, manchmal 9 bis 12 Uhr offen.

Und sicher sollten die Papas ebenso erreichbar sein. Wir teilen uns das wie gesagt. Kann auch mal sein, dass einer den anderen anruft mit dem Satz: "Übernimm mal du, is gerade schlecht bei mir". Letztendlich muss das ja jeder für sich entscheiden, wie er/sie das haben will.

Und ganz klar schaue ich bei schwierigen Elterngesprächen, dass die Zwerge untergebracht sind. Im Notfall verschiebe ich es halt. Aber ich hatte auch schon oft das Kind dabei. Mit Absprache natürlich. Aber da die Gespräche halt nachmittags sind muss einfach damit gerechnet werden, dass ich keine andere Betreuung habe.

Was mich interessiert.... Gibt es hier Lehrer-Papas, die das auch so handhaben ???

Beitrag von „Friesin“ vom 11. März 2011 16:24

Zitat

Original von Tintenklecks

Ich kann nur von meiner Familie sprechen, da fängt mein Mann eigentlich mehr auf, weil seine Arbeitszeiten flexibler zu gestalten sind. Außerdem kann er auch einiges von zu Hause aus regeln.

Grundsätzlich kann man auch ohne Handy leben, keine Frage. Allerdings habe ich es erlebt, dass meine beiden Eltern zur gleichen Zeit eine Krebstherapie mit Chemo und allem anderen durchgemacht haben. Seitdem weiß ich es einfach nur zu schätzen, dass es eine Erreichbarkeit für mich gibt, wenn es nötig ist. Es ist die gefühlte Sicherheit, nicht unbedingt die Masse der Anrufe, die es mir in dieser Situation leichter gemacht hat.

ja, schau, und ich wäre 1000 Tode gestorben, wenn letztes Jahr in derselben Situation (Lebenspartner ein Jahr lang Chemo quasi nonstop) dasd Handy geläutet hätte.

Einen Anruf gab es dennoch in der Schule: die Sekretärin hat ihn angenommen und ist zu mir in eine Schulstunde gekommen um auszurichten, ich möge den Partner oder die Schwiegermutter nach der Stunde anrufen.

Aber gut, wir haben auch ein gut besetztes Sekretariat 😊

Ich will ja auch nur andeuten, dass die vermeintlichen Norfälle nicht immer wirklich welche sind und manchmal andere Lösungen zu finden sind als das Dauerhandy 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 11. März 2011 20:43

Zitat

Original von Tintenklecks

Ebenfalls dürfte die Anwesenheit eines Elternteils bei Unfällen oder Behandlungen im Krankenhaus dringender sein, wenn es sich um kleinere Kinder handelt. Da wird man immer von Fall zu Fall entscheiden müssen, was im Moment sinnvoll ist.

Nicht nur dringender, sondern sogar zwingend notwendig, denn sonst dürfen sie ja gar nicht behandeln.

Die Kita erwartet, dass immer jemand zu erreichen ist, denn die dürfen nichts machen ohne Eltern.

Und mein Mann ist genauso zu erreichen, aber mein Kind würde meinen Mann in dem Falle genauso wenig akzeptieren, wie Oma, Opa oder einen fremden. In dem Alter (4) ist in manchen Situationen eben nur Mama gefragt.

Beitrag von „simone1951“ vom 16. März 2011 10:34

Ich wäre nie im Leben auf die Idee gekommen meine Kinder mit zum Elternsprechtag zu nehmen.

Was haben Kinder dort verloren? Nichts.

Du hast Glück, dass die Schulleitung da mitmacht.

Denn wo soll man eine Grenze ziehen, wenn man anfängt es einem zu erlauben?! Beim

nächsten mal bringt die andere Kollegin dann einen Hund oder den Hamster mit.

Mit dem Handy sehe ich das ähnlich.

Ich erwarte von meinen Schülern die Handys während des Unterrichts ausgeschaltet zu haben und gar nicht zu benutzen.

Da kann ich es schlecht selber tun, oder?

Sicher gibt es ganz seltene Ausnahmefälle. Wenn man die Klasse/Kurs in diesem Fall vorher informiert hat, finde ich es absolut ok.

Allerdings wirklich nur in krassen Ausnahmefällen.

Genau so sollte man den Schülern in bestimmten Situationen auch die Möglichkeit einräumen ihr Handy zu nutzen.

Ansonsten ist man über das Sekretariat telefonisch erreichbar und ich denke das reicht aus.

LG

Beitrag von „Nuffi“ vom 16. März 2011 12:54

Zitat

Original von simone1951

Mit dem Handy sehe ich das ähnlich.

Ich erwarte von meinen Schülern die Handys während des Unterrichts ausgeschaltet zu haben und gar nicht zu benutzen.

Da kann ich es schlecht selber tun, oder?

Sicher gibt es ganz seltene Ausnahmefälle. Wenn man die Klasse/Kurs in diesem Fall vorher informiert hat, finde ich es absolut ok.

Allerdings wirklich nur in krassen Ausnahmefällen.

Genau so sollte man den Schülern in bestimmten Situationen auch die Möglichkeit einräumen ihr Handy zu nutzen.

Ansonsten ist man über das Sekretariat telefonisch erreichbar und ich denke das reicht aus.

LG

Alles anzeigen

Sorry, ist OT.

Das sehe ich ein bißchen anders! Ich habe 2 kleine Kinder und damit auch die Verantwortung, in Notfällen erreichbar zu sein, und das auch direkt und nicht über die (oft sehr verschlungenen) Umwege übers Sekretariat! Deshalb habe ich mein Privathandy immer dabei

und auch an. Von meinen Schülern verlange ich aber (und damit habe ich Rückendeckung der SL), dass sie ihre Handys ausmachen. Es sei denn, sie müssen dringend erreichbar sein (Bsp.: Jugendfeuerwehr oder akute Krankheit in der Familie,...). Ansonsten (nun wieder OnTopic) denke ich auch, dass man für die eigenen Kinder eine Betreuung vorher finden muss, schließlich kommen solche Sprechtag ja nicht spontan zustande!

Beitrag von „Ummon“ vom 16. März 2011 13:42

Zitat

Original von simone1951

Ich erwarte von meinen Schülern die Handys während des Unterrichts ausgeschaltet zu haben und gar nicht zu benutzen.

Da kann ich es schlecht selber tun, oder?

Die Argumentation hinkt.

Gehst du in der Hofpause immer nach draußen?

Nicht alles, was Schüler nicht dürfen, bedeutet automatisch ein Verbot auch für Lehrer, die Lehrer-Schüler-Beziehung ist asymmetrisch, was auch bedeutet, dass es unterschiedliche Rechte gibt. Die kann man auf Anfrage ("Warum dürfen Sie das und wir nicht?") sinnvoll begründen (z.B. Amokgefahr beim Handy) oder auch einfach mit "Weil ich Lehrer bin und du Schüler" abtun. Damit macht man sich's sehr einfach, aber legitim finde ich es trotzdem.

Beitrag von „simone1951“ vom 16. März 2011 13:57

Zitat

Original von Ummon

"Weil ich Lehrer bin und du Schüler"

Würde ich zu einem Schüler niemals sagen!

Sicher haben Schüler und Lehrer unterschiedliche Rechte und Pflichten. Das kann man dem Schüler aber auch anders erklären.

Trotzdem: Ein Handy hat im Unterricht nichts zu suchen.

Bei uns an der Schule werden Amokwarnungen nicht per Handy versendet. Somit fällt dieser mögliche Grund weg.

Wie bereits gesagt, im absoluten Notfall finde ich die Benutzung des Mobiltelefons ok. Ansonsten nicht, und zwar weder auf Schüler- noch auf Lehrerseite.

Vor mehr als 10 Jahren hatte ich nichtmals ein Handy und ich lebe immer noch. Meine Kinder - die damals in den Kindergarten und die Schule gegangen sind- haben es auch überlebt.

Lediglich mein Mann und ich gehen heute getrennte Wege. Ich denke allerdings nicht, dass ein Mobiltelefon daran etwas geändert hätte.

Was ich damit sagen will: Es reicht absolut aus über das Sekretariat erreichbar zu sein.

Ihr könnt euch sicher sein, selbst wenn euer Kind im sterben liegen sollte wird euch das Sekretariat direkt aus der Klasse holen.

Da bringt ein Handy auch nicht viel mehr.

LG

Beitrag von „Nuffi“ vom 16. März 2011 14:31

Zitat

Original von simone1951

Ihr könnt euch sicher sein, selbst wenn euer Kind im sterben liegen sollte wird euch das Sekretariat direkt aus der Klasse holen.

LG

Na, auf DIE Gelegenheit kann wohl jeder Lehrer verzichten, denke ich... 🙄

Was ist denn dabei, ein Handy dabei zu haben? Verstehe ich nicht!

Nur weil es früher keine Autos gegeben hat, gehe ich doch nicht auch noch heute zu Fuß!

Ich möchte einfach eine größere Sicherheit haben, auch wenn sie nur subjektiv ist, fertig! Und bisher hatten auch noch alle Schüler Verständnis, wenn ich ihnen erklärt habe, warum ich erreichbar sein möchte/muss!

Beitrag von „philosophus“ vom 16. März 2011 15:52

Zitat

Original von simone1951

Trotzdem: Ein Handy hat im Unterricht nichts zu suchen.

Bei uns an der Schule werden Amokwarnungen nicht per Handy versendet. Somit fällt dieser mögliche Grund weg.

Ich denke, die Begründung ist eine andere. Nämlich, dass Lehrer ggf. Gefahren zurückmelden können.

Ich würde auch gerne den oben zitierten Satz reformulieren: **Telefonate/Telefonieren - das hat, außer im Notfall, nichts im Unterricht zu suchen.** Mit Handys, zumal modernen Smartphones, kann man im Unterricht viel Sinnvolles anstellen (im Extremfall: [mLearning](#) 😞)

[list=a]

[*]Ich dokumentiere mit dem Handy meine Tafelbilder, indem ich sie abfotografiere und, mittlerweile, softwaregestützt sofort in meine Unterrichtsdokumentation einfüge.

[*]Ich schlage Wörter im Online-Wörterbuch nach.

[*]Ich dokumentiere Fehlzeiten und Unterrichtsnotizen im Smartphone.

[/list=a]

Ich gebe zu, dass das vom ursprünglichen Threadthema weggeht, aber das Vorhandensein von Handys, die ja heute eher Smartphones und damit kleine Computer sind, im Unterricht muss nicht zwangsläufig in Anarchie ausarten.

Beitrag von „Ummon“ vom 16. März 2011 15:54

Zitat

Original von simone1951

Bei uns an der Schule werden Amokwarnungen nicht per Handy versendet. Somit fällt dieser mögliche Grund weg.

Bei uns auch. Und wenn dann der Ernstfall eingetreten ist und ich im Klassenzimmer abgeschottet bin, fände ich es schon sehr hilfreich, Kontaktmöglichkeiten nach außen zu haben.

Zitat

Original von simone1951

Vor mehr als 10 Jahren hatte ich nichtmals ein Handy und ich lebe immer noch.

Ach du lieber Gott....

Vor 150 Jahren gab es auch noch keine Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Koffer und die Menschheit hat trotzdem überlebt.

Wozu also diese Dinger für teuer Geld kaufen und instand halten?

Beitrag von „Friesin“ vom 16. März 2011 15:57

Zitat

Bei uns auch. Und wenn dann der Ernstfall eingetreten ist und ich im Klassenzimmer abgeschottet bin, fände ich es schon sehr hilfreich, Kontaktmöglichkeiten nach außen zu haben.

Ach du lieber Gott....

Vor 150 Jahren gab es auch noch keine Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Koffer und die Menschheit hat trotzdem überlebt.

Wozu also diese Dinger für teuer Geld kaufen und instand halten?

Natürlich will niemand die Zeit zurückdrehen.

Aber die vermeintlich wichtige Dauererreichbarkeit per Handy darf schon mal in Frage gestellt werden !

Beitrag von „Piksieben“ vom 16. März 2011 17:12

Zitat

Aber die vermeintlich wichtige Dauererreichbarkeit per Handy darf schon mal in Frage gestellt werden !

Ja, das darf sie. Aber man hat doch anderen Leuten nicht dreinzureden, ob die es bevorzugen, ihr Handy mitzunehmen. Das kann doch jeder für sich entscheiden.

Es ist kein großer Aufwand, ein Handy in der Hosentasche mitzuführen. Der Nutzen kann aber angesichts dieses Aufwandes enorm sein.

Übrigens kann man die meisten Leute an ihren Arbeitsplätzen direkt telefonisch erreichen. Sind die auch "dauererreichbar"? Und zu Hause - da steht sogar nachts ein angebundenes Telefon in ständiger Bereitschaft 😄😄😄

Das heißt doch auch nicht, dass man die ganze Nacht für Kaffeekränzchen zur Verfügung steht. Jeder weiß, dass man nicht nachts anruft und keinen Lehrer im Unterricht.

Außer eben im Notfall.

Beitrag von „Ummon“ vom 16. März 2011 17:43

Um es klar und deutlich zu sagen: Ich bin mit dem Handy nicht dauererreichbar (und das wissen auch alle, die diese Nummer haben).

Ich habe es dabei und auf stumm geschaltet. Ich merke per Vibrationsalarm, wenn jemand anruft und sehe in der Pause, höchstens in einer schülerzentrierten Arbeitsphase, nach, wer es war (Präteritum!) und rufe dann in einer Freistunde, längeren Pause oder nach Schulschluss zurück.

Somit sehe ich keinen Nachteil, ein Handy dabei zu haben, es beeinträchtigt in keinsten Weise meinen Unterricht, ich genieße aber dadurch mehrere Vorteile.

Beitrag von „simone1951“ vom 16. März 2011 18:31

Zitat

Original von Ummon

Bei uns auch. Und wenn dann der Ernstfall eingetreten ist und ich im Klassenzimmer abgeschottet bin, fände ich es schon sehr hilfreich, Kontaktmöglichkeiten nach außen

zu haben.

Meine Güte, das ist doch etwas anderes und in diesem Fall kann natürlich jeder sein Handy rausholen. Schüler sowie Lehrer.

Meine Aussage bezog sich auf eine "normale" Unterrichtsstunde.

Beitrag von „simone1951“ vom 16. März 2011 18:35

Zitat

Original von Piksieben

Ja, das darf sie. Aber man hat doch anderen Leuten nicht dreinzureden, ob die es bevorzugen, ihr Handy mitzunehmen. Das kann doch jeder für sich entscheiden.

Es ist kein großer Aufwand, ein Handy in der Hosentasche mitzuführen. Der Nutzen kann aber angesichts dieses Aufwandes enorm sein.

Übrigens kann man die meisten Leute an ihren Arbeitsplätzen direkt telefonisch erreichen. Sind die auch "dauererreichbar"? Und zu Hause - da steht sogar nachts ein angebundenes Telefon in ständiger Bereitschaft 😊😊😊

Das heißt doch auch nicht, dass man die ganze Nacht für Kaffeekränzchen zur Verfügung steht. Jeder weiß, dass man nicht nachts anruft und keinen Lehrer im Unterricht.

Außer eben im Notfall.

Alles anzeigen

Es geht doch nicht um das Mitführen des Handys sondern darum, ob man es ein- oder ausgeschaltet oder auf laut oder eben auf lautlos hat.

Natürlich kann und darf jeder sein Handy mitführen. Allerdings sollte es bei Schülern sowie Lehrern auf lautlos sein.

Das ist meine Meinung.

Wenn andere Lehrer das anders handhaben, dann sollte man den Schülern das gleiche Recht einräumen.

Wieso sollte ich immer für Familie erreichbar sein und ein Schüler nicht?

Sorry.

Beitrag von „Piksieben“ vom 16. März 2011 18:57

Diese Gleichmacherei sollte man nicht ganz so weit treiben. Lehrer sind nun mal weisungsbefugt, Schüler nicht, aus die Maus. Lehrer haben auch einen Schlüssel zum Klassenraum, sollen deshalb die Schüler auch einen haben?

Ich glaube auch kaum, dass mein Schulleiter meine Tochter anrufen würde, weil mir schlecht geworden ist und sie mich abholen muss.

Wenn ein Schüler erreichbar sein muss, dann kann er das sagen und darf das Handy anlassen. Jedenfalls ist das für mich ok.

Beitrag von „Valundriel“ vom 18. April 2011 06:51

Wenn ich während der Schulzeit von irgendjemandem erreicht werden muss, dann muss derjenigen im Sekretariat anrufen. Und ein krankes Kind wird dementsprechend auch dort gemeldet.

Ein "Notfall" wäre für mich ein sterbenskranker Angehöriger, die schwangere Frau oder so. Wir durften als Anwarter damals die Handys anlassen, als es um die Bewerbungsgespräche ging. Und wer pfiffig ist, macht das Handy lautlos und geht mal kurz "kopieren" oder "was holen", wenn ein "wichtiger" Anruf kommt.

Ich bin immer genervt (zumindest innerlich), wenn Eltern zum Sprechtag jüngere Geschwister mitbringen - und ertrage es geduldig. Macht ja auch keiner zum Spaß.

Aber ich kann doch nicht einfach mein eigenes Kind mitbringen! Und wenn es doch mal nicht anders geht, weil die Betreuungsperson ausgefallen ist, dann frage ich vorher bei der Schulleitung und erkläre die Situation. Eine Kollegin hat schon zweimal ihr Kind im Unterricht gehabt, weil sie es morgens zur Tagesmutter bringen wollte und die dann urplötzlich krank war. Für den zweiten Tag hat sie dann jeweils sofort andere Betreuung organisiert. Das war aber jedes Mal mit der Schulleitung abgesprochen - die dann übrigens auch Eltern gegenüber reagieren kann.

Meine Mutter kann meine Schwester ja auch nicht mit ins Meeting nehmen...

Sachen gibt's, die gibt's gar nicht... 🤔

Beitrag von „Panama“ vom 18. April 2011 15:13

Also ich kläre das mit den Eltern ab und Frage nach, ob das in Ordnung ist. Ich mach das nicht immer, aber manchmal ist das eben nicht anders machbar. Natürlich nicht bei heiklen Gesprächen..... Davon hab ich im Moment einige. Und da würde ich nicht mein Kind mitbringen. Ist denke ich immer situationsabhängig....

Beitrag von „mara77“ vom 21. April 2011 22:38

Ich habe erst nach dem Lesen der Antworten verstanden, dass du dein eigenes Kind zum Elternsprechtag mitnehmen willst, bzw. mitgenommen hast? Also ich finde dafür bedarf es keiner rechtlichen Regelung, genauso wenig wie es nicht rechtlich festgelegt ist, ob man im ultrakurzen Minirock auftauchen darf oder während eines Gesprächs essen und trinken darf. Manche Dinge sind einfach selbstverständlich. Dazu gehört für mich, dass die eigenen Kinder nichts in einem persönlichen bzw. beruflichen Beratungsgespräch zu suchen haben. Mich als Mutter würde das extrem stören, wenn bei einem Elterngespräch ein fremdes Kind anwesend sein würde. Ich kann mir auch gar nicht vorstellen, dass dich das als Lehrerin nicht stört. Kleinkinder können keine 5 Minuten stillsitzen und ein größeres Kind, wie z.B. mein 8jähriger, würde bei solchen Gesprächen riesen Ohren bekommen und neugierig zuhören. Das geht einfach nicht! Bei welcher Arbeit kann man denn seine Kinder mitnehmen? Die einzige Ausnahme ist wohl die Erzieherin im Kindergarten.

Und beim Handy ist die Lage auch denkbar einfach: Ist das SEKretariat besetzt, braucht es kein Handy. So wird ja auch bei Schülern argumentiert. Ist das Sekretariat nicht besetzt, dann würde ich das Handy anlassen (obwohl Schülern das auch nicht gestattet ist...).

Grüße
Mara

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. April 2011 11:29

 Zitat

Meine Güte, das ist doch etwas anderes und in diesem Fall kann natürlich jeder sein Handy rausholen. Schüler sowie Lehrer.

Anmerkung dazu: nein, gerade eben nicht.

der einzige, der im Notfall (bei einem Amoklauf) sein Handy rausholen sollte, ist der Lehrer (oder eine von ihm bestimmte Person), und auch der MUSS sein Handy auf lautlos haben.

2 Gründe dafür:

1. es soll "Funkstille" herrschen. Wenn bei einem Amoklauf plötzlich 500 Schüler gleichzeitig Personen außerhalb informieren, könnte es ggf. für die Funkzelle schon schwierig werden. UND leider ist es noch so, dass die Notfall-Kommunikation der Polizei manchmal auch via Handy geführt wird, so dass diese sich dann nicht erreichen können.

Ausnahme von der "Funkstille": wichtige "Statusmeldungen" der Lehrer, damit die Position des Amokläufers bekannt ist.

2. man stelle sich vor, die Klassentür ist abgeschlossen, die Klasse ist muckmäuschenstill ... und vor der Tür steht der Amokläufer. Er rüttelt an der Tür, merkt 'Oh, abgeschlossen', lauscht kurz und denkt sich "die Klasse ist leer". Es kann natürlich sein, dass er trotzdem versucht, in die Klasse einzudringen. Wahrscheinlicher ist aber, dass er weitergeht.

Er geht also weiter, ist gerade 5 Meter von der Tür entfernt und ... hört im verschlossenen und leeren Klassenraum ein Handyklingeln und jemanden, der ans Handy geht.

Daher: bei einem Amoklauf herrscht nahezu absolutes Handyverbot.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Flipper79“ vom 22. April 2011 12:11

Ich kann dem kleinen grünen Frosch nur Recht geben: Im Falle eines Amoklaufes sollen wir (Lehrer!) unsere Handys auf lautlos stellen, um für die Polizei und SL / ggf. andere Kollegen erreichbar zu sein. Die SuS sollen ihres ausgeschaltet lassen (außer im absoluten Ausnahmefall).

Ansonsten sollen wir auch nicht telefonieren (außer kurz mit Kollegen, um genauere Infos zu bekommen. Wobei eine SMS dann ggf. sinnvoller wäre).

Keineswegs sollen die Schüler mit ihren Eltern telefonieren. Auch wir dürfen logischer Weise nicht mit unseren Freunden außerhalb der Schule telefonieren, um für die Polizei / SL erreichbar zu sein.

Ansonsten gilt: Absolutes Handyverbot im Unterricht (für Schüler und Lehrer). Wenn ein Schüler / ein Kollege dringend erreicht werden muss, da zu Hause ein Notfall vorliegt, wird das Sekretariat informiert, die den Schüler / Kollegen zur Not aus dem Unterricht holt. Und wie soll ich meinen Schülern vermitteln: Ihr dürft im Unterricht kein Handy benutzen, wenn ich es selbst verwende?

Bei Klassenarbeiten / Klausuren bittte ich meine SuS ihre Handys auf das Pult zu legen und machen ihnen klar, welche Folgen die Handybenutzung im Zweifelsfalle haben kann.

Beitrag von „Nuffi“ vom 22. April 2011 15:08

Zitat

Original von Flipper79

Ich kann dem kleinen grünen Frosch nur Recht geben: Im Falle eines Amoklaufes sollen wir (Lehrer!) unsere Handys auf lautlos stellen, um für die Polizei und SL / ggf. andere Kollegen erreichbar zu sein. Die SuS sollen ihres ausgeschaltet lassen (außer im absoluten Ausnahmefall).

Ansonsten sollen wir auch nicht telefonieren (außer kurz mit Kollegen, um genauere Infos zu bekommen. Wobei eine SMS dann ggf. sinnvoller wäre).

Keineswegs sollen die Schüler mit ihren Eltern telefonieren. Auch wir dürfen logischer Weise nicht mit unseren Freunden außerhalb der Schule telefonieren, um für die Polizei / SL erreichbar zu sein.

Ansonsten gilt: Absolutes Handyverbot im Unterricht (für Schüler und Lehrer). Wenn ein Schüler / ein Kollege dringend erreicht werden muss, da zu Hause ein Notfall vorliegt, wird das Sekretariat informiert, die den Schüler / Kollegen zur Not aus dem Unterricht holt. Und wie soll ich meinen Schülern vermitteln: Ihr dürft im Unterricht kein Handy benutzen, wenn ich es selbst verwende?

Bei Klassenarbeiten / Klausuren bittte ich meine SuS ihre Handys auf das Pult zu legen und machen ihnen klar, welche Folgen die Handybenutzung im Zweifelsfalle haben kann.

Ich staune ja regelrecht, was ihr für genaue Anweisungen für den Falle eines Amoklaufes bekommen habt... 😄

Bei uns hieß es nur in einer Gesamtkonferenz kurz nach Winnenden, dass so etwas "doch so selten" vorkäme, dass uns das nicht weiter zu interessieren bräuchte... 😞

Beitrag von „Flipper79“ vom 22. April 2011 16:01

@ Nuffi: Nj im Endeffekt kann ein solcher Amoklauf jederzeit wieder passieren. Eigentlich sollten alle Schulen einen Amok-Plan bzw. einen Plan für außergewöhnliche Ereignisse (z.B. Geiselnahme, Suizid eines Schülers, Brand, ...) aufstellen (NRW). Jedenfalls wissen wir ziemlich genau wie wir uns zu verhalten haben und welches codewort es im Falle eines Falles geben würde.

Beitrag von „Nuffi“ vom 22. April 2011 17:43

Zitat

Original von Flipper79

@ Nuffi: Nj im Endeffekt kann ein solcher Amoklauf jederzeit wieder passieren. Eigentlich sollten alle Schulen einen Amok-Plan bzw. einen Plan für außergewöhnliche Ereignisse (z.B. Geiselnahme, Suizid eines Schülers, Brand, ...) aufstellen (NRW). Jedenfalls wissen wir ziemlich genau wie wir uns zu verhalten haben und welches codewort es im Falle eines Falles geben würde.

Ich fühle mich überhaupt nicht auf eine solche Situation vorbereitet! Schande eigentlich!

Wir haben sogar eine Sprechanlage, nur wurde die aus Geldmangel nicht wieder repariert... 🙄

Ich habe übrigens hierher gefunden, weil ich nach Verhaltensvorgaben bei einem Amoklauf gesucht habe (nur so btw).

So, danke für die Infos, nun wieder On-topic!

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 19. September 2011 21:34

Wisst ihr, wie das aussieht? Ich muss im Notfall für die Schule meiner Tochter erreichbar sein - darf man für diese Fälle Anrufe auf dem Handy während des Unterrichts empfangen? Das wäre natürlich nur ein Ausnahmefall - wenn sie über das Sekretariat meiner Schule gehen, ist es ja genauso störend - die Sekretärin müsste mich ja dann auch während des Unterrichts

rausraufen. Gibt es dazu irgendwelche dienstlichen Vorschriften und wie handhabt ihr das?

LG

Sonnenkönigin

Beitrag von „Trantor“ vom 19. September 2011 21:45

Wie oft ruft denn deine Tochter an? Das wird ja nicht ständig sein, von daher würde ich einfach mein Handy auf Vibration stellen und es mit in den Unterricht nehmen. Wenn Du akut mit einem Anruf rechnest, kannst Du ja auch deinen Schülern erklären, dass Du das Handy anhaben musst. Meinen Schülern gestatte ich das auch, wenn z.B. die Mutter im Krankenhaus ist.

Beitrag von „MarioW53“ vom 19. September 2011 22:44

Ich mache es auch wie Trantor, und so oft kommt das ja (hoffentlich) nicht vor..., nur nicht auf Klingelton stellen 😊

Beitrag von „Nuffi“ vom 19. September 2011 22:56

Hatten wir diese Frage nicht erst vor kurzem? Mir ist so....

Ich habe im Unterricht mein Handy immer dabei und ich habe auch den Klingelton an!

Da ich zwei kleinere Kinder habe, denen immer mal etwas im Kindergarten / in der Schule passieren kann, möchte ich erreichbar sein. Da frage ich auch nicht nach rechtlichen Vorschriften, da bin ich Mutter genug, um das so zu entscheiden! In den 6 Jahren, in denen ich das bisher so gehandhabt habe, kamen genau 3 Anrufe, wo ich auch sofort los musste - es hält sich also sehr in Grenzen. Meinen Schüler erkläre ich das so auch und bisher hatte noch jeder dafür Verständnis. Die Schüler selber dürfen bei uns ihr Handy nicht an haben, es sei denn, auch bei ihnen gibt es einen Notfall, z.B. Mutter schwerkrank oder auch jemand, der bei der Freiwilligen Feuerwehr ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. September 2011 23:33

[Zitat von Nuffi](#)

Hatten wir diese Frage nicht erst vor kurzem? Mir ist so....

Ja, Sonnenkönigin hatte die Frage schon einmal gestellt. Habe die beiden Threads verknüpft.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Nuffi“ vom 20. September 2011 10:07

Ich verstehe nicht ganz, warum Sonnenkönigin die Frage dann noch einmal stellt.... 😞